

## Schlussbericht

### Moving Words

#### Swiss Translation Programme 2009-2012



## Abstract

### «Moving Words. Swiss Translation Programme 2009-2012»

#### Ausgangslage

Die Kernaufgabe der Stiftung Pro Helvetia umfasst, neben der Kreativeförderung, die Förderung des kulturellen Austauschs in der Schweiz und die Verbreitung von Schweizer Kultur im Ausland. Literarische Übersetzungen unterstützen diesen Austausch über die Schweizer Sprachgrenzen hinweg substantiell, und sie sind Voraussetzung für die Verbreitung von Schweizer Literatur im Ausland. Pro Helvetia pflegte diesen Bereich seit vielen Jahren, als die Stiftung 2008 den Übersetzungsschwerpunkt «Moving Words. Swiss Translation Programme» lancierte und dafür Mittel von CHF 2.4 Mio. sprach. Der national und international ausgerichtete Schwerpunkt wurde von der Abteilung «Literatur und Gesellschaft» konzipiert und durchgeführt. Die zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen des ursprünglich auf 4 Jahre angelegten (es wurden letztlich 5 daraus) Schwerpunkts sollten genutzt werden, die bislang eher reaktive, d.h. gesuchsorientierte Arbeit mit eigenen Initiativen im Feld der Übersetzungsförderung zu beleben. Von zentraler Bedeutung war die Zusammenarbeit mit den Schweizer und internationalen Übersetzerinnen und Übersetzern, den Schweizer und internationalen Verlagen, mit dem Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz, der auch der Verband der Übersetzer ist, den drei Schweizer Verlegerverbänden, der Schweizer Nationalbibliothek sowie Institutionen zur Aus- und Weiterbildung für Übersetzer im In- und Ausland.

In Zusammenarbeit mit Anne-Catherine de Perrot von «evalure: Zentrum für kulturelle Evaluation» wurden **drei Hauptziele** definiert:

- Steigerung der Anzahl übersetzter Schweizer Bücher (Schweizer Verlag oder Schweizer Autor) in der Schweiz und weltweit; Richtwert: gegenüber 2008 Steigerung um 10-20%
- Qualifizierung der Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer und die Qualitätssicherung von Übersetzungen
- Arbeit an der öffentlichen Wertschätzung des literarischen Übersetzens: Übersetzerinnen und Übersetzer werden mittelfristig angemessen honoriert; das literarische Übersetzen wird Thema im öffentlichen und fachinternen Diskurs.

#### Hauptergebnisse

- Übersetzungen 2011: Steigerung um 12,3% der übersetzten Schweizer Bücher im In- und Ausland im Vergleich mit 2008
- Verlage: 14 zweijährige Leistungsvereinbarungen mit Schweizer Literaturverlagen über die Publikation von Schweizer Übersetzungen, 9 Schweizer Buchreihen in internationalen Verlagen (u.a. USA, China, Türkei, Indien)

# prohelvetia

- Qualifikation: rund 60 Fachveranstaltungen, Workshops und Nachwuchs-Mentorate für Schweizer und internationale Übersetzerinnen und Übersetzer. Über 70 Arbeitsaufenthalte für internationale Übersetzer im Übersetzerhaus Looren
- Expertise: PH lässt die eingereichten Übersetzungen begutachten. Dafür steht ein internationales Expertennetzwerk zur Verfügung - 94 Experten in 86 Sprachkombinationen
- Tarifierhöhung: die Stiftung hat den Tarif für Übersetzungen um 25% erhöht: von CHF 40 auf CHF 50 pro Standardseite à 1800 Zeichen
- Personenförderung: Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer können bei Pro Helvetia neu jederzeit Förderbeiträge für die Übersetzung editorisch aufwändiger Schweizer Literatur (Gesamtwerk, Anmerkungsapparat, Editorischer Bericht) sowie für die Übersetzung belletristischer internationaler Literatur beantragen (Projektbeiträge)
- Öffentliche Wahrnehmung: An Veranstaltungen, im Feuilleton und in Zeitschriften ist tendenziell ein steigendes Interesse an der Übersetzungsthematik zu beobachten.

## Gesamtbewertung

- Die quantitativen Schwerpunkt-Ziele wurden erreicht, die qualitativen weitgehend: einige lassen sich nur bedingt evaluieren. Die insgesamt erfreulichen Resultate sind u.a. zurückzuführen auf die fünfjährige Arbeit von Pro Helvetia als «informelle Agentur für Schweizer Literatur».
- Der Schwerpunkt wurde planmässig durchgeführt, die Erstreckung um ein Jahr hat sich gelohnt, da Übersetzungsprojekte lange Realisierungsphasen haben.
- Dank der weltweiten Zusammenarbeit mit Verlagen, Übersetzern und Übersetzungsinstitutionen verfügt Pro Helvetia heute über ein ausgewiesenes internationales Expertennetzwerk und ist in der in- und ausländischen Übersetzungsszene als kompetente Akteurin gefragt.

## Ausblick der Förderpraxis

- Pro Helvetia wird weiterhin Übersetzungen von Schweizer Texten (Belletristik, Sachbuch, Kinderbuch, Theatertexte, Lyrik) finanzieren.
- Die erfolgreichen Schweizer Buchreihen in internationalen Verlagen werden nach Möglichkeit weitergeführt.
- Die im Schwerpunkt erprobten neuen Förderinstrumente – Projektbeiträge, Residenzen, Mentorate, Expertisen, «12 Swiss Books»– können weitgehend, wenn auch mit finanziellen Anpassungen und stärkerer Selektion, in die reguläre Förderpraxis überführt werden.

## Herausforderungen

- Pro Helvetia ist in der Schweiz nach wie vor die erste Anlaufstelle zur Finanzierung von Übersetzungsvorhaben; es muss weiter daran gearbeitet werden, andere öffentliche und private Geldgeber dafür zu interessieren.
- Übersetzungsförderung entspricht im Kern dem kulturpolitischen Auftrag von Pro Helvetia, gleichzeitig sind aber Übersetzungen für Verlage in der Regel ökonomisch wenig interessant. Die finanziellen Anreize für die Verlage müssen also relativ hoch sein, damit sie tatsächlich wirken.
- Schweizer Verlage mit internationalem Programm sind für das literarische Leben der Schweiz von grosser Bedeutung, kommen aber in einer Übersetzungsförderung, für welche Schweizer Autorschaft eine *conditio sine qua non* ist, zu kurz.
- Eine nachhaltige Übersetzungsförderung sollte über die Finanzierung der reinen Übersetzungskosten hinausgehen und die Promotion der übersetzten Bücher einbeziehen, was aber einen erhöhten Mittelbedarf voraussetzt.
- Der ökonomische Status der Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer bleibt prekär; vom Übersetzen literarischer Texte lässt es sich auch in der Schweiz kaum leben. Hier ist auch zukünftig von Pro Helvetia Engagement gefordert.

## Inhaltsverzeichnis

1. Der Schwerpunkt «Moving Words. Swiss Translation Programme 2009-2012» .....	6
1.1. Ausgangslage.....	6
1.2. Kurzbeschrieb.....	6
1.3. Ziele .....	7
1.3.1 Die Zahl der übersetzten Schweizer Bücher im In- und Ausland steigt.....	7
1.3.2 Qualitätssicherung der literarischen Übersetzung.....	8
1.3.3 Valorisierung des literarischen Übersetzens.....	8
1.4. Rückblick.....	9
2. Erreichung und Analyse der Ziele.....	9
2.1. Steigerung Anzahl übersetzter Bücher.....	9
2.1.1. Statistische Auswertungen.....	10
2.1.2. Analyse der Massnahmen zur Steigerung der Anzahl Übersetzungen.....	14
2.2. Qualitätssicherung der literarischen Übersetzung.....	21
2.2.1. Qualitätssicherung von Schweizer und internationalen Übersetzungen.....	21
2.2.2. Qualifizierung der (Schweizer) Übersetzerinnen und Übersetzer.....	22
2.3. Valorisierung der literarischen Übersetzung und des Übersetzerberufs.....	23
2.3.1. Massnahmen auf Institutions- und Gesuchsebene.....	24
2.3.2. Öffentliche Veranstaltungen .....	24
2.3.3. Resonanz der Übersetzungsthematik in den Medien.....	24
3. Finanzielles Ergebnis.....	25
4. Übersetzungsschwerpunkt Organisation.....	26
4.1. Etappen des Projekts.....	26
4.2. Kommunikationsmittel.....	26
4.3. Medienspiegel.....	27
5. Ausblick Förderpraxis ab 2013.....	28
6. Herausforderungen für Pro Helvetia nach Moving Words.....	28
7. Dank und Impressum.....	29
8. Anhang.....	30

## 1. Der Schwerpunkt «Moving Words. Swiss Translation Programme 2009-2012»

### 1.1 Ausgangslage

Als nationale Kulturstiftung hat Pro Helvetia einen massgeblichen Beitrag zur kulturellen Kohäsion der Schweiz zu leisten. Die Kernaufgabe der Stiftung umfasst daher – neben der Kreativeförderung – die Förderung des kulturellen Austauschs in der Schweiz sowie auch die Verbreitung von Schweizer Kultur im Ausland. Literarische Übersetzungen gewährleisten diesen Austausch über die Schweizer Sprachgrenzen hinweg und sind Voraussetzung für die Verbreitung von Schweizer Literatur im anderssprachigen Ausland. Die Übersetzungsförderung hatte daher im Portfolio der Abteilung «Literatur und Gesellschaft» bereits eine grosse Bedeutung, als sich die Stiftung 2007 entschloss, die Übersetzungsthematik für vier Jahre in den Fokus zu rücken. Begründet wurde der Entscheid insbesondere mit der Feststellung, dass die Kenntnis der jeweils anderssprachigen Schweizer Literatur in den verschiedenen Landesteilen ungenügend sei, was in einer Schweiz, die sich die Viersprachigkeit zugute hält, besonders störend ist. Auch international sah man noch Potential, der Schweizer Literatur eine breitere Leserschaft zu erschliessen. Voraussetzung dafür ist auch hier die Übersetzung.

Ein ursprünglich auf vier Jahre angelegter Schwerpunkt, dotiert mit 2.4 Mio CHF, wurde im Januar 2008 lanciert. Mit dem Ziel einer Standortbestimmung und der Bedürfnisabklärung fand noch im Januar 2008 eine Tagung in Zürich statt, zu der Akteure und Institutionen aus der gesamten kulturellen Wertschöpfungskette im Bereich der literarischen Übersetzung eingeladen waren: Autoren, Verleger, Übersetzer, Kritiker, Ausbildungs- und Förderinstitutionen. Die Ergebnisse dieser Tagung bestimmten massgeblich die konkrete Ausrichtung des Schwerpunkts und die Zieldefinitionen (s. Kap. 1.3). Im Zuge dieser konzeptuellen Überlegungen stellte sich schnell heraus, dass eine verlässliche Datenbasis zur Übersetzerlandschaft in der Schweiz fehlt. Eine solche würde aber nicht zuletzt nötig sein, um die Initiative von Pro Helvetia später auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Im Auftrag von Pro Helvetia hat Theler Culture Consulting unter dem Titel «Analyse der Übersetzerlandschaft Schweiz» (2010) eine Datenerhebung zur Übersetzungssituation in der Schweiz durchgeführt, so dass nun – nach fünf Jahren «Moving Words» – Vergleichsmöglichkeiten zu den Jahren 2004, 2006, 2008 bestehen (s. Kap. 2.1). (In der Datenbasis berücksichtigt wurden ausschliesslich literarische Titel aller Genres, Kinder- und Sachbücher wurden hingegen nicht erfasst.)

Nebst einer quantitativ-statistischen Grundlage gibt Theler auch Einblick in ökonomische und kulturpolitische Aspekte des Übersetzens. Aufgrund der Feststellung einer «Dichotomie zwischen den kulturpolitischen Anstrengungen zur kulturellen Vielfalt und der realen, ökonomischen sowie sozialen Situation der Übersetzer/innen in der Schweiz, den eigentlichen Akteuren», formuliert die Studie entsprechende Empfehlungen: Die Fördertätigkeit zwischen den verschiedenen föderalen Förderinstanzen, Bund, Kantone und Städte, sollte vermehrt koordiniert werden. Die Schweizer Übersetzungstarife für literarische Werke liegen im europäischen Vergleich im ersten Drittel, die Tarife für literarische Übersetzungen müssen dennoch dringend erhöht werden. Um die hohe Qualität der Übersetzung sichern zu können, muss die Ausbildung von Übersetzerinnen und Übersetzern gezielter gefördert werden. Die Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer müssten vermehrt in internationale Programme eingebunden werden (s. Kap. 2.2; 2.3).

## 1.2 Kurzbeschreibung

Mit dem Schwerpunkt «Moving Words. Swiss Translation Programme 2009-2012» rückte Pro Helvetia die Übersetzungs- und Übersetzerförderung in den Fokus. In der Laufzeit des Programms - es konnte auf 2012 verlängert werden - standen der Abteilung „Literatur und Gesellschaft“ Zusatzmittel von 2.4 Millionen Franken für die Übersetzungsförderung zur Verfügung (Gesamtbudgets des Schwerpunkts: 3.84 Mio.). Mit diesem erweiterten Etat verfolgte Pro Helvetia drei in Zusammenarbeit mit Anne-Catherine de Perrot von «evalure: Zentrum für kulturelle Evaluation» definierte Hauptziele:

- Steigerung der Anzahl übersetzter Schweizer Bücher (Schweizer Verlag oder Schweizer Autor) in der Schweiz und weltweit; Richtwert: gegenüber 2008 Steigerung um 10-20%
- Qualifizierung der Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer und die Qualitätssicherung von Übersetzungen
- Arbeit an der öffentlichen Wertschätzung des literarischen Übersetzens: Übersetzerinnen und Übersetzer werden mittelfristig angemessen honoriert; das literarische Übersetzen wird Thema im öffentlichen und fachinternen Diskurs.

Der von der Förderabteilung Literatur und Gesellschaft verantwortete und durchgeführte Schwerpunkt setzte sich aus einem vielfältigen Portfolio an Projekten und Fördermassnahmen zusammen. Dazu gehörten Leistungsvereinbarungen mit Schweizer und internationalen Verlagen über die Publikation von Übersetzungen, die Unterstützung von Fachtagungen, Qualifizierungsangebote und Residencies für Übersetzerinnen und Übersetzer, die Vernetzung und Kooperation mit andern einschlägig tätigen Institutionen im In- und Ausland sowie die Lancierung eines eigenen Promotionsmagazins. Unter der Federführung der Abteilung Theater wurden zwei Symposien durchgeführt: «De la page au plateau: traduire le théâtre» im Théâtre Vidy Lausanne sowie im Neumarkt Theater «Übertitelung im Theater». Die Abteilung Visuelle Künste realisierte in Kooperation mit der Aussenstelle Johannesburg und der Architekturzeitschrift werk, bauen + wohnen ein Zeitschriftenprojekt und förderte die Übersetzung von Schweizer Kunstbüchern.

Den Abschluss von «Moving Words» bildete das einwöchige Seminar «Walser weltweit», zu dem Robert Walser-Übersetzerinnen und -Übersetzer aus fast 20 Ländern eingeladen waren, die anschliessend an den Solothurner Literaturtagen 2013 zeitgenössischen Schweizer Autoren begegneten.

## 1.3 Ziele

Aus den Ergebnissen der oben genannten Tagung und aus der Studie von Theler Culture Consulting «Analyse der Übersetzerlandschaft Schweiz» hat die Abteilung «Literatur und Gesellschaft» zusammen mit dem Büro «evalure» drei Hauptziele für den Schwerpunkt formuliert - dies immer unter Massgabe des übergeordneten Auftrags von Pro Helvetia.

### 1.3.1 Die Zahl der übersetzten Schweizer Bücher im In- und Ausland steigt

Festgelegter Richtwert: Steigerung der übersetzten Schweizer Bücher (Schweizer Autorschaft oder Schweizer Verlag) gegenüber dem Stand von 2008 um 10-20%:

- a) Schweizer Verlage messen der Übersetzung in ihren Programmen grössere Bedeutung zu.
- b) Verlage im englischen, spanischen, russischen und arabischen Sprachraum sowie in Asien (China und Indien) publizieren mehr übersetzte Schweizer Literatur; Richtwert: 5-6 Schweizer Reihen.

Diese quantitativen Zielvorgaben konnten vollumfänglich erfüllt werden, die anvisierten Richtwerte wurden erreicht (s. Statistiken Kap. 2.1).

Im Jahr 2011 stieg gegenüber 2008 die Zahl der übersetzten Schweizer (Schweizer Autorschaft oder Schweizer Verlag) im In- und Ausland nominell um 43 Titel an, was eine Steigerung von 12,3% bedeutet. Gegenüber 2006 lässt sich gar eine Steigerung von 38% (= Zunahme von 108 Titel) verzeichnen.

→ a) In der Schweiz bleibt die Zahl der übersetzten literarischen Schweizer Bücher konstant; eine leichte Zunahme der Titel mit Schweizer Autorschaft ist erkennbar: um 8 Titel, d.h. um 17,8%.

Massgeblich für diese Steigerung sind die 14 Leistungsvereinbarungen, die Pro Helvetia mit Schweizer Verlagen abgeschlossen hat. Im Rahmen dieser Leistungsvereinbarungen sind insgesamt 90 Übersetzungen von Schweizer Büchern realisiert worden.

→ b) Auf internationaler Ebene stieg die Anzahl von Schweizer Übersetzungen (Bücher mit Schweizer Autorschaft) im Jahr 2011 gegenüber 2008 um 28,8% (= Zunahme von 38 Titeln) an. Zu diesem positiven Ergebnis führten nicht zuletzt die 9 Schweizer Buchreihen - 3 mehr als anvisiert - bei ausländischen Verlagen, die Pro Helvetia initiieren konnte. Die anvisierten Sprachräume konnten allerdings nicht alle im gleichen Mass abgedeckt werden.

In diesen Vergleichszahlen nicht berücksichtigt sind die Sach- und Kinderbuch-Titel, für die keine Datenbasis der früheren Jahre vorliegt. Gerade bei letzteren dürften sich die Zahlen aber ebenfalls verbessert haben, im Rahmen von «Moving Words» wurden 57 Kinderbücher mit Unterstützung von Pro Helvetia publiziert, während Übersetzungen von Kinderbüchern davor von Pro Helvetia nicht gefördert wurden.

Wichtige Voraussetzung für diese insgesamt positiven Ergebnisse war, dass die Abteilung «Literatur und Gesellschaft» über Jahre quasi als ‚informelle Agentur‘ für Schweizer Literatur aktiv sein konnte und es ihr damit gelang, ein auf gegenseitiges Vertrauen beruhendes Kontaktnetz zu wichtigen Verlagen und Übersetzern aufzubauen und finanzielle Anreize zur Übersetzung gezielt einzusetzen.

### **1.3.2 Qualitätssicherung der literarischen Übersetzung**

- a) Qualitätssicherung der Schweizer und internationalen Schweizer Übersetzungen
- b) Qualifizierung der Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer

Die Qualitätssicherung setzte auf zwei Ebenen an: Zum einen sollten Schweizer und internationale Übersetzer in die Lage versetzt werden, hervorragende Arbeit zu leisten, zum andern wollte Pro Helvetia künftig überprüfen, ob die ihr zur Förderung vorgeschlagenen Übersetzungen den hohen qualitativen Standards tatsächlich genügen. Auf beiden Ebenen sind die Ziele weitgehend erreicht (s. Kap. 2.2) worden. Im Zuge von



«Moving Words» hat Pro Helvetia ein internationales Expertennetzwerk aufgebaut: 94 Experten in 86 Sprachkombinationen. Die Übersetzungen werden heute i.d. R. von renommierten muttersprachlichen Übersetzern begutachtet, bevor Pro Helvetia einen Unterstützungs-Entscheid fällt (s. Kap. 2.2.1). In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen hat die Stiftung ein vielfältiges Qualifizierungsangebot entwickelt, das auf sehr grosses Interesse stösst, sowohl bei Schweizer und als auch bei internationalen Übersetzern: Es wurden in den 5 Jahren ca. 130 Übersetzungswerkstätten, Fachsymposien, Residenzen im In- und Ausland, Mentorate für Nachwuchsübersetzerinnen und -übersetzer durchgeführt. Die bewährten Formate werden in Kooperation mit Partnern auch künftig fortgeführt (s. Kap. 2.2.).

### 1.3.3 Valorisierung des literarischen Übersetzens

- a) Übersetzerinnen und Übersetzer werden mittelfristig angemessen honoriert
- b) Das literarische Übersetzen wird Thema im öffentlichen und fachinternen Diskurs

Bereits zu Beginn von «Moving Words» war klar, dass es sich hier um Ziele handelt, deren Evaluation schwierig sein würde. Dennoch war es wichtig, diese Ziele zu formulieren, gleichsam als ‚ideelle Leitplanke‘ für die langfristige Arbeit (vgl. Kap. 2.3). Es ist eine ökonomische Realität des Schweizerischen und internationalen Buchmarkts, dass Verleger ihren literarischen Übersetzern zumeist äusserst niedrige Tarife zahlen (können). An diesen Marktmechanismen grundsätzlich etwas zu ändern liegt ausserhalb der Möglichkeiten einer Förderinstitution. Dennoch hat Pro Helvetia den Spielraum bestmöglich zu nutzen versucht. Im Wissen, dass Förderinstitutionen wichtige Signale geben können, hat Pro Helvetia den Schweizer ‚Tarif‘ - eigentlich ist es ein anteiliger Betrag an die Übersetzungskosten - Anfang 2012 um 25% - d.h. von CHF 40 auf CHF 50 pro Standardseite (à 1800 Zeichen) erhöht. Für Beiträge an Übersetzungen im Ausland fordert Pro Helvetia neu einen Übersetzervertrag, der gute landesübliche Standards garantiert. Gleichzeitig werden Übersetzer auch im Ausland in vielen Fällen von Pro Helvetia direkt bezahlt, um einen allfälligen Missbrauch der Gelder (z.B. für andere verlegerische Zwecke) zu verhindern.

In der öffentlichen Wahrnehmung (Medien, Veranstaltungen, Festivals) ist ein steigendes Interesse an der Übersetzungsthematik zu beobachten: Formate zum Thema werden an wichtigen Schweizer Veranstaltungen zunehmend gesetzt (Solothurner Literaturtage, Literaturfestival Leukerbad, BuchBasel, Le livre sur les quais Morges, Babel/Bellinzona), Zeitschriften widmen sich verstärkt dem Thema (Vice versa, Schweizer Monatshefte mit dem «Literarischen Monat», Le Persil, Le Matricule des Anges, Gazette von Pro Litteris). Im Schweizer Feuilleton finden sich häufig Übersetzungs-Besprechungen aber auch vermehrt thematisch ausgerichtete Artikel zur Übersetzung. Insgesamt sprechen also einige Indizien dafür, dass das literarische Übersetzen zunehmend als kulturell bedeutsame und medial vermittelbare Tätigkeit wahrgenommen wird, wenn sich auch die ökonomischen Bedingungen des literarischen Übersetzens nicht grundlegend verändert haben.

### 1.4 Rückblick

Die Stiftung hat die mit dem Schwerpunkt «Moving Words» verbundenen Ziele im Wesentlichen erreicht. Während der 5 Jahre Laufzeit war die Abteilung «Literatur und Gesellschaft» als eine Art ‚informelle Agentur‘

für Schweizer Literatur mit Erfolg tätig. Die bewährtesten Förderinstrumente (z.B. Übersetzungsworkshops, Mentoring für Nachwuchsübersetzer, Projektbeiträge für Schweizer Übersetzer, Theaterübertitelung, Übersetzung von Kinderbüchern, div. Promotionsinstrumente wie etwa „12 Swiss Books“) wird sie, redimensioniert und konzentriert, auch in Zukunft fortführen können, so dass das Ende des Schwerpunkts keineswegs das Ende eines intensiven Engagements für Übersetzung bedeutet (s. Kap. 5 und 6). Es bewährt sich jetzt, dass Pro Helvetia im Rahmen des Schwerpunkts nachfrageorientiert gearbeitet und der Versuchung widerstanden hat, etwa grossangelegte, prestigeträchtige staatlich finanzierte Übersetzungsaufträge zu erteilen. Vielmehr hat sich Pro Helvetia zu einem auch international gefragten Kooperations-Partner und Kompetenzzentrum für Übersetzung entwickelt, das sich etwa in der Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin (LCB), dem Georges-Arthur-Goldschmidt-Programm, dem Goethe-Institut, dem Netzwerk Traduki, dem Auswärtigen Amt Deutschlands, privaten Stiftungen im In- und Ausland sowie den Schweizer Botschaften bewährt hat. Aber auch die Zusammenarbeit mit institutionellen Schweizerischen Partnern, allen voran dem Verband der Autorinnen und Autoren Schweiz (AdS), dem Centre de traduction littéraire de Lausanne (CTL), dem Übersetzerhaus Looren, den Schweizer Buchhändler- und Verlegerverbänden, der Schweizerischen Nationalbibliothek, der CH-Reihe und dem L'arc Romainmôtier war überaus fruchtbar und setzt für die künftige gemeinsame Arbeit positive Vorzeichen.

## **2. Erreichung und Analyse der Ziele**

### **2.1 Steigerung Anzahl übersetzter Bücher**

In enger Zusammenarbeit mit Theler Culture Consulting und der Schweizerischen Nationalbibliothek wurde zu Beginn von «Moving Words» der Grundstein zur systematischen Erfassung der Übersetzungssituation für literarische Titel gelegt. Die Ergebnisse der Datenerhebung für die Jahre 2004, 2006 und 2008 sind in der Studie von Theler Culture Consulting «Analyse der Übersetzerlandschaft Schweiz» (2010) veröffentlicht (auf Anfrage bei Pro Helvetia erhältlich). Zuvor musste mit unspezifischen Daten gearbeitet werden: Etwa mit Datensätzen, die auch Neuauflagen alter Übersetzungen beinhaltet haben, keine Angaben zu Übersetzern, Ziel- oder Originalsprachen verzeichneten, Fach-, Sachbücher und Belletristik gleichermaßen aufführten und mangelhafte Verlagsangaben enthielten. Nach wie vor bestehen gewisse Unschärfen, basiert doch das Korpus an Schweizer Büchern, das die Nationalbibliothek sammelt, zunächst auf der eigenen bibliographischen Rechercharbeit, aber eben auch auf den (freiwilligen) Zusendungen derjenigen, die weltweit einschlägig publizieren. Auch kennt die Schweiz keine Pflichtabgabe eines Bibliotheksexemplars, so dass selbst Publikationen aus der Schweiz nicht garantiert - aber doch mit grosser Wahrscheinlichkeit - im Korpus der Nationalbibliothek auftauchen. Doch ist es in gemeinsamer Anstrengung gelungen, eine Systematik aufzubauen, die verschiedene Datenquellen aus der Fördertätigkeit von Pro Helvetia und derjenigen der Schweizer Nationalbibliothek kombiniert und eine Auswertung bezüglich der Übersetzung von literarischen Schweizer Titeln über «Moving Words» hinaus möglich machen.

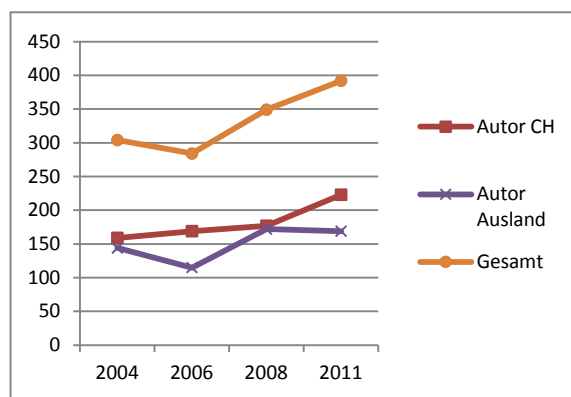
## 2.1.1 Statistische Auswertungen

Die Auswertungen der übersetzten Titel liegen für die Jahre 2004, 2006, 2008 und 2011 vor. Die Auswertungen für 2012 folgen Anfang 2014, die Zahlen sind gegenwärtig noch nicht konsolidiert.

Wichtige Anmerkung: Die in der Theler-Studie angeführten Daten wurden für den Vergleich mit 2011 dahingehend aktualisiert: Sachbücher, Comics, Neuübersetzungen sowie Dialekt-Titel wurden nicht mehr mitgezählt. Dies erklärt die leichten Abweichungen gegenüber der in der Theler-Studie aufgeführten Datenmenge.

### 2.1.1.1 Anzahl der übersetzten literarischen Schweizer Titel im In- und Ausland

Übersetzte Titel nach Nationalität des Autors				
Erscheinungs- -jahr	2004	2006	2008	2011
Autor Schweiz	159	169	177	223
	52.3%	59.5%	50.7%	56.9%
Autor Ausland	144	115	172	169
	47.4%	40.5%	49.3%	43.1%
<b>Gesamt</b>	<b>304</b>	<b>284</b>	<b>349</b>	<b>392</b>



Die Gesamtanzahl an übersetzten literarischen Titeln in der Schweiz (Schweizer Autor oder Schweizer Verlag) steigt kontinuierlich an, von 2008 auf 2011 um 43 Titel (= 12,3%). Auffällig auch der Sprung 2006 (284) auf 2011 (392) von 108 Titeln, eine Steigerung um 38.0%.

→ Steigerung von 2004 auf 2011: +28.9%

→ Steigerung von 2006 auf 2011: +38.0%

→ Steigerung von 2008 auf 2011: +12.3%

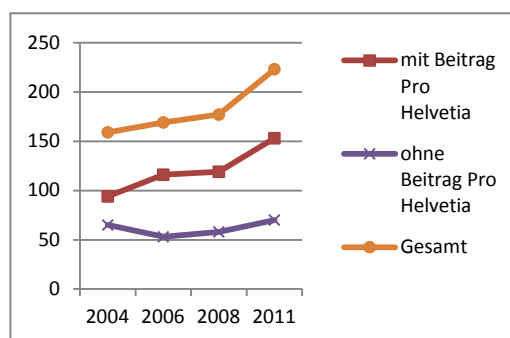
### 2.1.1.2 Anzahl der übersetzten Schweizer Autoren im In- und Ausland

Ebenfalls ist 2011 ein Trend zu verzeichnen, dass vermehrt Schweizer Autoren übersetzt werden; von 2008 auf 2011 ist dies eine Steigerung um 46 Titel (= 26%), diese lässt sich auf die Leistungsvereinbarungen mit Schweizer Verlagen und ausländischen Verlagen (Schweizer Buchreihen) zurückführen.

- Steigerung von 2004 auf 2011: +40.3%
- Steigerung von 2006 auf 2011: +32.0%
- Steigerung von 2008 auf 2011: +26.0%

## 2.1.1.3 Wieviele literarische Übersetzungen mit Schweizer Autorschaft wurden von PH unterstützt?

Beiträge Schweizer Autoren	2004	2006	2008	2011
mit Beitrag Pro Helvetia	94 59.1%	116 68.6%	119 65.8%	153 68.6%
ohne Beitrag Pro Helvetia	65 40.9%	53 31.4%	58 34.2%	70 31.4%
<b>Gesamt</b>	159	169	177	223



Der Anteil an von Pro Helvetia unterstützten Übersetzungen von Schweizer Autoren ist von 2008 auf 2011 um 34 Titel gestiegen, d.h. um 28.6%. Somit waren es 2011 mehr als zwei Drittel der Übersetzungen von Schweizer Autoren, die mit Unterstützung von Pro Helvetia realisiert wurden (68,6% auf Gesamtmenge von 223 Titel). Von 2008 zu 2011 sind dies +34 Titel. Die Pro Helvetia-Unterstützung ist zwar gefragt, gleichzeitig ist es erfreulich zu sehen, dass Schweizer Literatur auch ohne PH-Unterstützung verlegt wird und auf den Markt kommt.

- Steigerung von 2004 auf 2011: 62.8%
- Steigerung von 2006 auf 2011: 31.9%
- Steigerung von 2008 auf 2011: 28.6%

## 2.1.1.4 Anzahl Titel mit Schweizer Autorschaft bei Schweizer Verlagen

### Übersetzungen in Schweizer Zielverlage

	Ins Deutsche				Ins Französische				Ins Italienische			
	2004	2006	2008	2011	2004	2006	2008	2011	2004	2006	2008	2011
<b>Autor Schweiz</b>	20	16	16	23	11	10	12	16	7	9	12	11
	16.70 %	15.00 %	11.20 %	16.70 %	28.90 %	41.70 %	31.60 %	34.80 %	58.30 %	69.20 %	70.60 %	73.30 %
<b>Autor Ausland</b>	100	91	127	115	27	14	26	30	5	4	5	4
	83.30 %	85.00 %	88.80 %	83.30 %	71.10 %	58.30 %	68.40 %	65.20 %	41.70 %	30.80 %	29.40 %	26.70 %
<b>Gesamt</b>	120	107	143	138	38	24	38	46	12	13	17	15

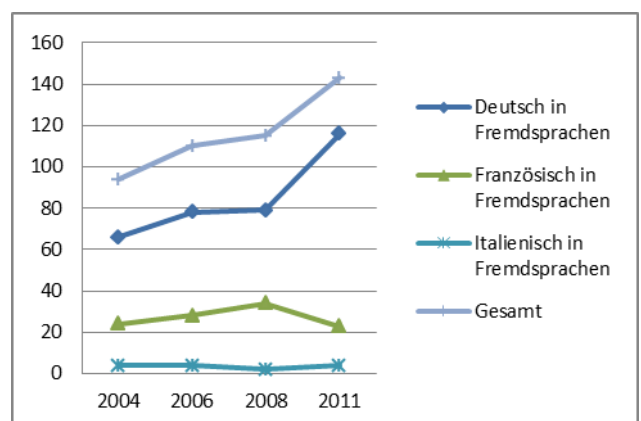
-In der Deutschschweiz ist die Zunahme um 7 Titel mit Schweizer Autorschaft (= 43,75%) gegenüber 2008 auf die Leistungsvereinbarungen mit Schweizer Verlagen zurückzuführen. Der Anteil übersetzter Titel ausländischer Autoren liegt 2011 bei sehr hohen 80%.

-Auch in der Romandie ist der Anteil an ausländischen Titeln mit 2/3 relativ hoch, es zeichnet sich sogar eine steigende Tendenz ab. Die Zunahme um 4 Titel mit Schweizer Autorschaft (= 33,3%) gegenüber 2008 ist nicht sehr ausgeprägt, ist aber wohl auf die PH-Leistungsvereinbarungen mit Schweizer Verlagen zurückzuführen.

-In der italienischen Schweiz nehmen die Übersetzungen von Schweizer Autoren laufend zu, 2011 stammen über 70% der übersetzten Titel von Schweizer Autoren.

## 2.1.1.5 In Fremdsprachen übersetzte Schweizer Titel

In Fremdsprachen übersetzte Titel Schweizer Titel				
	2004	2006	2008	2011
<b>Deutsch in Fremdsprachen</b>	66	78	79	116
	70.20%	70.90%	68.70%	81.10%
<b>Französisch in Fremdsprachen</b>	24	28	34	23
	25.50%	25.50%	29.60%	16.10%
<b>Italienisch in Fremdsprachen</b>	4	4	2	4
	4.30%	3.60%	1.70%	2.80%
<b>Gesamt</b>	94	110	115	143



Diese Statistik weist eine Steigerung der übersetzten Schweizer Titel in eine Fremdsprache nach. Wobei der Anteil an Titeln, die aus dem Deutschen in eine Fremdsprache übersetzt wurden, am höchsten ist, ein Sprung

von 37 Titeln im Jahr 2011 gegenüber 2008; dies hat massgeblich auch mit den Schweizer Buchreihen zu tun, die einen höheren Anteil an deutschsprachigen Titeln aufweisen. Der Anteil der übersetzten Bücher aus dem Französischen gegenüber 2008 hat hingegen um 11 Titel abgenommen. Eine leichte Zunahme ist bei den italienischen Titeln zu verzeichnen (+ 2 Titel). Aus dem Rätoromanischen wurden in den vier untersuchten Jahren keine Titel in ausländische Sprachen übersetzt.

2004: 94 Titel		2006: 110 Titel		2008: 115 Titel		2011: 143 Titel	
aus Schweizer Landesprachen übersetzt auf...	Zielsprache		Zielsprache		Zielsprache		Zielsprache
16	Spanisch	17	Russisch	20	Spanisch	22	Englisch
10	Russisch	11	Spanisch	15	Englisch	11	Spanisch
9	Bulgarisch	9	Englisch	8	Holländisch	11	Ungarisch
6	Polnisch	8	Tschechisch	8	Rumänisch	10	Tschechisch
5	Griechisch	7	Bulgarisch	7	Russisch	9	Russisch
5	Rumänisch	7	Georgisch	6	Armenisch	9	Slowenisch
5	Serbisch	4	Arabisch	5	Tschechisch	6	Polnisch
4	Kroatisch	4	Griechisch	4	Georgisch	6	Schwedisch
4	Litauisch	4	Mazedonisch	4	Mazedonisch	5	Holländisch
4	Portugiesisch	4	Holländisch	4	Portugiesisch	5	Portugiesisch
1	Tschechisch	4	Polnisch	3	Ungarisch	4	Bulgarisch
		2	Slowenisch	3	Slowenisch	4	Chinesisch
		1	Ungarisch			4	Griechisch

Auszug übersetzte Titel von Schweizer Landessprachen in Fremdsprachen (vollständige Statistik auf Anfrage)

Bei den ausländischen Zielsprachen steht Englisch mit Abstand an erster Stelle: doppelt so viele Titel wurden 2011 ins Englische übersetzt wie ins Spanische (Rang 2). Leistungsvereinbarungen mit Verlagen im englischsprachigen Raum zahlen sich aus, wobei diese Zahl nicht darüber hinweg täuschen darf, dass die übersetzte Literatur im englischsprachigen Buchmarkt mit einer Übersetzungsrate von knapp 4,5% nach wie vor untervertreten ist.

Der Anteil an Übersetzungen von einer Schweizer Landessprache ins Spanische und ins Russische ist schon

seit 2004 anhaltend hoch. Eine markante Steigerung der Übersetzungen ins Tschechische, Slowenische und Ungarische ist zu beobachten; für letztere ist massgeblich die Schweizer Buchreihe im Verlag Bookart verantwortlich.

2011 wurde Schweizer Literatur in 33 Sprachen übersetzt, 6 Sprachen mehr als 2008.

## 2.1.2 Analyse der Massnahmen zur Steigerung der Anzahl Übersetzungen

Diese Zahlen deuten im Wesentlichen auf eine erfreuliche Entwicklung hin, die nicht zuletzt - wenn auch nicht ausschliesslich - dem Programm «Moving Words» zu verdanken ist. Was genau hat Pro Helvetia unternommen, um diese Steigerung der Übersetzungen gegenüber den Vorjahren zu erreichen? Ihre Aktivitäten lassen sich unter die Stichworte «Promotion für Schweizer Literatur» und «die Schaffung finanzieller Anreize für literarische Übersetzungen» subsumieren. Zentral war der Ansatz, bei allen Fördermassnahmen auf eine Nachfrage seitens eines Partners (Verlag, Übersetzer) zu setzen, also keine Grossaufträge zur Übersetzung literarischer Texte zu erteilen. Der Übersetzungsmarkt sollte nicht in einer 4-jährigen staatlichen Initiative verfälscht werden, es sollten vielmehr vorhandene Kräfte gestützt und das Interesse geweckt werden. In den Statistiken (s.o.) zwar nicht ausgewiesen, aber dennoch von Bedeutung war zudem die Ausweitung des Förderportfolios auf Kinder- und Jugendbücher, auf Theaterübertitelung sowie Sachbücher mit Schweizer Autorschaft und Thematik.

- **Leistungsvereinbarungen mit Schweizer Verlagen**

Kernstück der Übersetzungsförderung innerhalb der Schweiz bildete eine grössere Zahl von Leistungsvereinbarungen zwischen Pro Helvetia und ausgewählten Schweizer Verlagen. In drei Ausschreibungen (2009, 2010, 2011) wurden mit insgesamt 9 verschiedenen Verlagen 14 Vereinbarungen getroffen. Diese Vereinbarungen kombinierten in einer auch für Pro Helvetia neuen Weise, Verlags- und Übersetzungsförderung: Die Verlage verpflichteten sich, innerhalb von zwei Jahren mindestens 8 Schweizer Titel, darunter wenigstens zwei Schweizer Übersetzungen zu publizieren. Gegenstand der Leistungsvereinbarung war auch ein überzeugendes Konzept zur Promotion der Bücher, um eine angemessene Wahrnehmung der Publikationen zu gewährleisten. Für diese Leistungsvereinbarungen wurden zwischen 2009 und 2011 eine Summe von insgesamt CHF 500'000 aufgewendet, zuzüglich der effektiv entstandenen Übersetzungskosten (Übersetzerhonorare) von rund 535'000. Der Beitrag an die Promotion für die Bücher seitens Pro Helvetia betrug pro Verlag zwischen CHF 30'000 und CHF 40'000 für eine zweijährige Leistungsvereinbarung.

Folgende Schweizer Verlage haben eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet:

Éditions d'en bas, Lausanne (2009: 30'000 ; 2012 : 35'000)

Éditions La Joie de Lire, Genève (2009 : 30'000 ; 2012 : 35'000)

Éditions Zoé, Carouge-Genève (2009 : 30'000 ; 2012 : 35'000)

Edizioni Casagrande, Bellinzona (2009: 40'000; 2012 : 35'000)

Limmat Verlag, Zürich (2009: 40'000; 2012: 35'000)

Bernard Campiche Editeur, Orbe (2010: 40'000)

Armando Dadò Editore, Locarno (2010: 40'000)

Rotpunktverlag, Zürich (2010: 40'000)

Bilgerverlag, Zürich (2012: 35'000)

## Bilanzierung

Insgesamt ziehen sowohl die Partner-Verlage als auch Pro Helvetia aus dieser langfristigen Zusammenarbeit eine positive Bilanz. In ihren Schlussberichten heben Verlegerinnen und Verleger Folgendes positiv hervor:

- mittelfristige finanzielle aber auch inhaltliche Planungssicherheit (Motivation zur langfristigen Planung bewirkt eine Professionalisierung gerade auch kleinerer Betriebe);
- der ganze Zyklus eines Buches ist in die Unterstützung einbezogen (keine reine Produktionsorientierung der Förderung);
- Reduktion und Vereinfachung der administrativen Abläufe,
- partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe und besseres Verständnis für gegenseitige Anliegen;
- engere inhaltliche Zusammenarbeit mit Pro Helvetia – persönliche und informelle Kontakte erleichtern die Arbeitsabläufe

Zwei konkrete Rückmeldungen der Verlage:

- «En conclusion, nous sommes convaincus de l'importance du programme Moving Words dans les cadre du travail d'une maison d'édition (...). D'une part, il nous a permis et a exigé de nous un travail de programmation éditorial dans la durée. (...) D'autre part, il nous a permis de nous lancer dans un travail de promotion d'une grande ampleur et dans un programme de manifestations littéraires comme nous ne l'avions jamais fait auparavant.» (Jean Richard, Editions d'en bas 22.08.2011);
- «Für den Rotpunktverlag hat sich diese Form der Verlagsförderung durch Pro Helvetia (...) als sehr positiv und wie wir hoffen auch als nachhaltig erwiesen. Jedenfalls fühlt sich der Rotpunktverlag nicht zuletzt aus dieser Erfahrung heraus ermuntert, weiterhin (...) Schweizer Literatur (Originaltitel und Übersetzungen) herauszugeben.» (Daniela Koch/Andreas Simmen, Rotpunktverlag 20.12.2011)

Auch von Seiten Pro Helvetia lässt sich zu diesem Instrument eine positive Bilanz ziehen, obwohl die erste Ausschreibung in der Vor- und Nachbearbeitung äusserst arbeitsintensiv war. Mit den ausgewählten Verlagen wurden intensive Gespräche zur Ausarbeitung eines massgeschneiderten Vertrags geführt. Die Herausforderung bestand darin, grösstmögliche Verbindlichkeit auf beiden Seiten zu schaffen und gleichzeitig für Unvorhersehbares gewappnet zu sein. Von den insgesamt mit den Verlagen vereinbarten 169 Titeln (davon 92 Übersetzungen) kamen nur vereinzelte Bücher nicht zustande. Dank den Vereinbarungen war der administrative Aufwand auch auf seiten Pro Helvetias während der Vertragsdauer weit geringer als im Einzel-Antragsverfahren. Die Tatsache, dass in 13 von den 14 Verträgen mehr als zwei Übersetzungstitel figurieren



ist ein markantes Zeichen dafür, dass die Schweizer Verlage sehr wohl ein Interesse an der Literatur anderer Sprachregionen haben - vorausgesetzt, sie haben einen Partner, der das ökonomische Risiko mitträgt und günstige Rahmenbedingungen schafft.

Die Schweizer Literaturverlage mit einem vornehmlich internationalen Verlagsprogramm beurteilten dieses Instrument allerdings kritischer. Sie kamen für eine solche Förderung nicht in Betracht, da Pro Helvetia die Vereinbarungen ausschliesslich auf die Publikation und Übersetzung von Schweizer Literatur ausgerichtet hatte. Aus Sicht der Verlage ist die Kritik berechtigt, aus Sicht der Stiftung hingegen ist eine solche Fokussierung unumgänglich, ergibt sie sich doch aus unserem Grundauftrag. Im Wissen darum, dass international ausgerichtete literarische Verlage für die Verlagslandschaft Schweiz von grosser Bedeutung sind, beteiligte sich Pro Helvetia - quasi als Ausgleich für die Schweiz-Ausrichtung - an internationalen Förderprogrammen, die ‚importierte‘ Übersetzungen in der Schweiz finanziell unterstützen (u.a. Traduki und Litprom, und écrits d'ailleurs). Auch wenn die finanziellen Möglichkeiten während des Schwerpunkts evtl. bestanden hätten, das Förderportfolio für internationaler Übersetzungen zu öffnen, war es auf lange Sicht sicher richtig, dies nicht oder nur punktuell zu tun. Eine Öffnung hätte finanzielle Erwartungen geschürt, denen die Stiftung nach dem Schwerpunktprogramm unmöglich hätte entsprechen können, zumal solche Übersetzungen auch künftig kaum ins originäre Aufgabenfeld von Pro Helvetia gehören werden.

Ebenfalls kritisch äusserten sich sehr kleine Schweizer Verlage: die Auflagen der Leistungsvereinbarungen liessen sich mit einem kleinen Verlagsprogramm nicht erfüllen. Das trifft zu, doch fördert Pro Helvetia als nationale Stiftung ausschliesslich Projekte, die in professionellen Strukturen realisiert werden und dadurch überregionale Wirkung entfalten können. Regional und lokal bedeutsame Projekte (und Strukturen) fördern Städte und Kantone, hier sollte der Übersetzungsschwerpunkt keine Änderung der Zuständigkeiten bewirken.

Wie weiter mit den Leistungsvereinbarungen? Während der Laufzeit von «Moving Words» sind kulturpolitisch bedeutsame Ereignisse eingetreten, die sich auf die Verlagsförderung durch Instanzen des Bundes, mithin auch auf die Leistungsvereinbarungen von Pro Helvetia für Verlage auswirken. Die neue Rollenaufteilung zwischen dem Bundesamt für Kultur und Pro Helvetia sieht vor, dass neu das BAK für die Verlagsförderung zuständig ist. Leistungsvereinbarungen mit Verlagen seitens Pro Helvetia sind vorderhand also nicht mehr möglich, wohl aber die Förderung auf Projekt-Ebene auch und gerade für Übersetzungen.

- **Schweizer Buchreihen in internationalen Verlagen (Swiss Lists)**

Auf der internationalen Ebene bildeten Schweizer Buchreihen («Swiss Lists») in ausländischen Verlagen das Kernstück des Übersetzungsschwerpunkts. Die Idee war, einige wenige Verlage durch kontinuierliche Zusammenarbeit für Schweizer Autoren zu interessieren, so sehr, dass sie über den Schwerpunkt hinaus ihr Interesse behalten. Durch eine grössere Präsenz gleich mehrerer Titel – publiziert in kürzeren Zeiträumen – sollte die Schweizer Literatur in den betreffenden Ländern mehr Aufmerksamkeit erhalten. Wir fokussierten nicht die grossen kommerziellen Verlage, sondern meist kleinere mit ausgesprochen literarischem und internationalem Profil. Unsere Rolle in der Zusammenarbeit mit den Verlagen war sehr unterschiedlich, je nach Kenntnisstand und Interessenslage des Verlags waren wir intensiv an der Titelauswahl und Entwicklung von

Promotionsideen, am Fundraising für weitere Gelder oder auch ‚nur‘ als Geldgeber beteiligt. Es erwies sich als schwierig, ausschliesslich jene Sprachräume zu bearbeiten, die ursprünglich anvisiert wurden: englisch, spanisch, russisch und arabisch sowie Asien (China und Indien). Die Gelegenheit, in einer wichtigen Sprache wie z.B. Türkisch zu arbeiten oder kleinere Verlage mit einem prononcierten Interesse an Schweizer Literatur (Kalligram SL, Bookart, RO) zu binden, wollten wir nicht verpassen.

Insgesamt wurden neun literarische Buchreihen realisiert, zwei weitere sind in Arbeit:

Ayrinti Yayinlari, Istanbul (Türkei, Update 2013-14),  
Bookart, Miercurea Ciuc (Rumänien/Ungarisch),  
Choeisha Publishing House, Nagano (Japan),  
Dalkey Archive Press, Champaign, Dublin, London (USA/GB/IN),  
Ganesa Forlag AS, Kolbotn (Norwegen),  
Kalligram, Bratislava (Slowakei),  
Seagull Books, London, New York, Calcutta (Indien, USA, GB, Update 2013-14),  
Shanghai Translation Publishing House (China) (in Zusammenarbeit mit dem LCB),  
Text Publishers, Moskau (Russland, Update 2013-14)  
in Arbeit: Rudomino (Russland), Edicions 1984, Spanien/Katalanisch

Im arabischen Sprachraum konnte, aufgrund der dortigen politischen Umwälzungen etwas verzögert, eine Vereinbarung mit dem National Translation Center Cairo geschlossen werden. Das hartnäckige Engagement der Pro Helvetia-Aussenstelle Kairo macht sich nun bezahlt: Zwischen 2012-2016 sollen bis zu 10 Schweizer Titel übersetzt werden.

Die Vereinbarungen wurden individuell abgeschlossen, in unterschiedlichem Umfang, jeweils in Relation zu Verlagsgrösse und -kapazität: 4-20 zu übersetzende Schweizer Titel, die mit dem angestammten Programm des Verlags korrespondierten.

Analog zu den Schweizer Leistungsvereinbarungen beinhalteten diese Vereinbarungen zusätzlich zu den Übersetzungskosten eine Promotionspauschale für Werbe- und Promotionsmassnahmen der Buchreihe, und um die übersetzten Autoren für Präsentationen einzuladen.

Eine besondere Herausforderung stellte der englischsprachige Raum dar, der traditionell nur äusserst wenig aus andern Sprachen übersetzt (4,5% (Quelle: Literature Across Frontiers, 3/2013). Wir haben uns entschlossen mit dem amerikanischen Verlag Dalkey Archive Press und mit dem indischen Verlag Seagull Books - der vornehmlich englische Bücher publiziert - zusammenzuarbeiten.

Dalkey Archive Press hat in den USA den Status eines Non-Profit-Verlags und verfügt über ein exquisites literarisches Programm. Die Zusammenarbeit war indes sehr aufwändig und ist in dieser Form künftig nicht mehr möglich, verpflichteten wir uns doch, Dalkey beim Fundraising für die Schweizer Titel umfassend zu unterstützen. Die 10 Titel konnten dank der finanziellen Unterstützung einiger Schweizer Städte (Porrentruy), Kantone (BE, JU TI), privater Stiftungen (Max Geilinger-Stiftung, UBS-Kulturstiftung) sowie dem Centre National du Livre Paris realisiert werden. Auf amerikanischer Seite liessen sich bis auf die Swiss Benevolent

Society of Chicago und dem Illinois Arts Council keine Geldgeber finden, dies hat möglicherweise auch am fehlenden Engagement Dalkeys gelegen. Die Qualität der entstandenen Übersetzungen ist jedoch unbestritten, drei Übersetzungen wurden gar für renommierte Preise nominiert bzw. ausgezeichnet:

W. Donald Wilson: Noëlle Revaz, «With the Animals» (Rapport aux bêtes), Dalkey Archive Press 2012: Shortlist Best translated book award 2013 sowie 26th Annual Translation Prize - Best French to English Translations of Fiction and Non-Fiction 2012; Burton Pike: Gerhard Meier, «Isle of the Dead» (Toteninsel), Dalkey Archive Press 2011: Helen and Kurt Wolff Translator's Prize 2012 sowie Vincent Kling: Aglaja Veteranyi, «Why the Child is Cooking in the Polenta» (Warum das Kind in der Polenta kocht), Dalkey Archive Press 2012: Schlegel-Tieck-Preis 2012.

Als ein Glücksfall für die Verbreitung der Schweizer Literatur im englischen Sprachraum erwies sich die Zusammenarbeit mit dem indischen Verlag Seagull Books, einem Kontakt der Pro Helvetia Aussenstelle New Delhi. Seagull Books ist in Calcutta ansässig und hat ein äusserst ambitioniertes Verlagsprogramm (belletristische Übersetzungen, Theater, Kultur- und Kunsttheorie). Seagull Books ist Preisträger der Goethe-Medaille 2013, dem offiziellen Orden der Bundesrepublik Deutschland für die Vermittlung der deutschen Sprache und des internationalen Kulturaustauschs.

Seagull Books Calcutta (mit Vertretungen in London und New York) arbeitet auf dem internationalen Buchmarkt so professionell, dass grosse Verlage (wie etwa Suhrkamp) ihm die englischsprachigen Weltrechte abtreten. Das war für uns Grund genug, die Zusammenarbeit zu suchen, auch wenn hier ein spezielles finanzielles Engagement unsererseits nötig war: Neben dem Beitrag von PH Zürich an die Übersetzung steuerte PH New Delhi einen beträchtlichen Betrag an die Realisationskosten bei. Das Resultat lässt sich sehen: 8 Bücher sind bislang erschienen, darunter befindet sich Donal McLaughlins Übersetzung «My father's book» von Urs Widmer auf der Shortlist «Best translated book award 2013». 14 weitere Titel sind im Erscheinen begriffen. Der Verleger bewirbt die Titel mit ausgedehnten Lesereisen und Veranstaltungen, die er z.B. mit Urs Widmer (2012) und Dorothee Elmiger (2013), Monica Cantieni (2014) durchführt.

## **Bilanzierung**

Die intensive Zusammenarbeit mit ausgewählten internationalen Verlagen forderte von Pro Helvetia hohes persönliches und finanzielles Engagement. Im Gegenzug konnten wir wertvolle Erfahrungen als internationale Literatur-,Vermittler' erwerben. Im Kontext der sehr unterschiedlichen Länder und Buchmärkte galt es, stets das nötige Mass an finanziellem Anreiz und die richtige Form der Mitsprache bei der Programmgestaltung (d.h. Titelauswahl, Promotionsmassnahmen) zu finden; eine diffizile und anspruchsvolle Aufgabe. Die Rückmeldungen der Verlage über die Zusammenarbeit mit Pro Helvetia sind jedoch durchweg positiv, auch wenn einzelne Verlage (z.B. in Norwegen) nicht den erhofften Verkaufserfolg mit den Schweizer Titeln hatten. Den Verkauf der Titel haben wir bei den ausländischen Verlagen mit Schweizer Reihen zuletzt im April 2012 erfragt. Die Absatzzahlen waren für den chinesischen Verlag Shanghai Translation Publishing House (Auflage 6'000) und den amerikanischen Verlag Dalkey (2000) erfreulich hoch: 70% resp. 80%. Beim indischen Verlag Seagull Books waren zum Zeitpunkt aber nur 25% verkauft.

Der angestrebte Richtwert von 5-6 Schweizer-Reihen konnte mit 9 (bzw. 11 Reihen) deutlich übertroffen werden, in allen anvisierten Sprachgebieten entstanden bzw. entstehen Schweizer Reihen.

Als besonders positives Signal ist zu werten, dass drei Verlage (in der Türkei, in Indien und Russland) die Schweizer Reihen nach Ablauf der ersten Vereinbarung fortsetzen wollten. Die Zusammenarbeit mit Dalkey, Seagull und dem Chinesischen Verlag wird ebenfalls fortgesetzt, wenn auch mit geringerem finanziellem Engagement von Pro Helvetia.

Die Zusammenarbeit mit einigen internationalen Verlagen ist konsolidiert und Pro Helvetia steht ein dichtes professionelles Kontaktnetz für die weitere – auch punktuelle – Vermittlung von Schweizer Literatur zur Verfügung. Es hat sich jedoch gezeigt, dass auch die internationalen Verlage Unterstützung nicht nur bezüglich der Übersetzungskosten, sondern auch bezüglich der Promotion benötigen, damit es nicht bei der reinen Buchpublikation bleibt. Diesem Factum sollte PH künftig stärkere Beachtung zollen, wenn sie Übersetzungen fördert – im In- und im Ausland.

- **Schwerpunkt Kinder- und Jugendbuch**

Vor «Moving Words» war Kinder- und Jugendliteratur nicht Teil des Portfolios von Pro Helvetia, die Förderung dieser Literatur war 2008 also Neuland. Doch nach welchem Modell sollte sie gefördert werden? Es galt ein besonderes Unterstützungsmodell zu erarbeiten, denn mit der Finanzierung der reinen Übersetzung war es nicht getan: Was Kinderbücher für lizenznehmende Verlage teuer macht, sind weniger die zu übersetzenden (meist kurzen) Texte als vielmehr die Illustrationen. Wir übernahmen daher nicht nur die Übersetzungskosten, sondern auch anteilig die Lizenzkosten für Schweizer Kinder- und Jugendbücher. War anfänglich die Nachfrage trotz dieses grosszügigen Beitrags zögerlich, so lässt sich eine deutliche Zunahme der Gesuche seit 2011 beobachten (27 Titel). Erfreulich ist es auch, dass einige Schweizer Kinderbuch-Verlage nicht nur vermehrt Schweizer Bücher übersetzen, sondern selber auch grössere Lizenz-Verkaufs-Aktivitäten entwickelt haben. So sind beispielsweise im Iran eine ganze Reihe von Schweizer Kinderbüchern realisiert worden, nach Russland, China und Korea sind mehrere Lizenzen verkauft.

Zu unseren engsten Partnern im Kinderbuch-Bereich gehörten Atlantis (Zürich) und La Joie de Lire (Genève) sowie der Hanser Verlag oder die Verlagsgruppe Beltz, also jene deutschen Verlage, bei denen renommierte Schweizer Kinder- und Jugendbuch-Autoren wie etwa Jürg Schubiger oder Franz Hohler publizieren. Mit «La Joie de lire» wurden 2009 und 2012 je eine zweijährige Leistungsvereinbarung abgeschlossen, in deren Verlauf 9 Übersetzungen von deutschschweizer Titeln erschienen. Was hierbei zählte – wie die Verlegerin uns versicherte - war nicht allein die finanzielle Unterstützung, sondern auch die Tatsache, dass Pro Helvetia einen Kinderbuchverlag in die Reihe derjenigen Verlage aufnahm, die diesen ‚Vertrauensbeweis‘ von Pro Helvetia erhielten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kinder- und Jugendmedieninstitut SIKJM entstand zudem eine approbierte Empfehlungsliste von Schweizer Kinderbüchern, die jährlich in aktualisierter Fassung neu aufgelegt wurde. Es handelte sich um ein nützliches Arbeitsinstrument in Gesprächen auf Buchmessen und bei Verlagsbesuchen. Angesichts all dieser positiven Erfahrungen und der vielversprechenden Entwicklung sollte Pro Helvetia das Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur keinesfalls wieder ausschliessen.

- **Promotion – Informelle Agentur**

Mit grossem personellem Einsatz wurde im Rahmen von «Moving Words» eine Art ‚informelle Agentur‘ betrieben: Wo immer möglich wurden Schweizer Buchtitel und Schweizer Autoren in Gesprächen und

Präsentationen bei Verlagen und Übersetzern vorgestellt. Eine Vielzahl von Gelegenheiten dazu boten sich an Buchmessen (oft in Zusammenarbeit mit den 3 Verlegerverbänden) und Fachveranstaltungen zu Literatur und Übersetzungen (in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin, Looren, Botschaften etc.). Diese fokussierten Gespräche mit Verlegern und Lektoren waren zwar aufwändig in Vorbereitung und Durchführung aber dafür auch am effektivsten, konnten so doch passgenaue Übersetzungsvorschläge gemacht werden, die in vielen Fällen auf grosses Interesse stiessen. Als internationale Drehscheiben waren die Buchmessen in Abu Dhabi, Teheran, Frankfurt, Leipzig, Paris, Göteborg, Guadalajara, Moskau und London hierfür zentral. An den Messe-Gemeinschaftsständen der Verlegerverbände SBVV und ASDEL war «Moving Words» auch optisch präsent mit Plakaten und einer vom PH-Bücherservice organisierten Schau aktueller Übersetzungen sowie den zur Übersetzung empfohlenen Kinderbüchern. Zwei weitere Promotions-Modelle wurden erprobt: So erteilten wir in Russland und in Italien einem gut vernetzten und gleichzeitig renommierten literarischen Übersetzer je den Auftrag, 4-5 Dossiers zu einer Reihe von aktuellen Schweizer Büchern und eine Probeübersetzung zu verfassen. In beiden Fällen konnten die so beworbenen Titel zu einem guten Teil später dank der Kontakte dieser Übersetzer bei Verlagen platziert werden. Dieses Modell sollte also auch künftig weiter verfolgt werden. Unser Versuch, uns in Frankreich in die sog. Übersetzer-Stammtische ‚einzuschmuggeln‘, indem die Übersetzer sich für einzelne Schweizer Titel bei ihren ‚Hausverlagen‘ engagieren sollten, war hingegen erfolglos. Überhaupt zeigte es sich, dass der Übersetzungsmarkt in Frankreich besonders schwer zugänglich ist. Zentral war auch die Zusammenarbeit mit jenen ausländischen Verlagen (v.a. in Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien), die Schweizer Autoren (im Original) verlegen: Für diese Verlage war es in Verkaufsverhandlungen von grosser Bedeutung, auf das Förderprogramm von Pro Helvetia verweisen zu können, bedeutete dies doch oft das ‚Zünglein an der Waage‘ bei einer Entscheidung für oder gegen die Übersetzungslizenz für einen Schweizer Titel. Hierfür war eine kontinuierliche gegenseitige Information zwischen Pro Helvetia und diesen Verlagen nötig.

Diese personellen Anstrengungen von Pro Helvetia werden auch künftig unabdingbar sein, um die Schweizer Literatur im In- und Ausland bekannt zu machen. Dies umso mehr, als sich gezeigt hat, dass jene Schweizer Autoren, die bei kleinen und mittleren Schweizer Verlagen publizieren, kaum auf starke Lizenzabteilungen zählen können. Der Lizenzverkauf ist für diese Verlage oft zweitrangig, da sich damit kaum viel Geld verdienen lässt. Den einen oder andern Schweizer Verlag (z.B. Zoé, Genf; Bilger, Zürich) hat das Engagement von Pro Helvetia hierzu jedoch nachweislich ermutigt.

Ambivalent bleibt vielleicht die Tatsache, dass Pro Helvetia im Zuge des Schwerpunkts ein Feld betreten hat, das zu bearbeiten, letztlich die Aufgabe von Agenturen und Verlagen ist.

Folgende grössere Projekte zur Promotion von Übersetzungen sind besonders hervorzuheben:

- **Wanderausstellung – «SwissLib – Swiss literature on tour»**

Die 2011 von Pro Helvetia Warschau organisierte Wanderausstellung «Swiss Lib. - Switzerland's literature on tour» präsentierte das aktuelle Schweizer Literaturschaffen an Buchmessen und Literaturfestivals in Vilnius, Lemberg, Prag und Krakau. Für die Konzeption der Wanderausstellung mandatierte Pro Helvetia die Literaturvermittlerin Bettina Spoerri, die Ausstellung wurde von Rea Egli entworfen und von Francis Rivolta

realisiert. In einer kleinen begehbaren, multimedialen ‚Bibliotheksstadt‘ wurden zeitgenössische Schweizer Texte in Original und Übersetzung präsentiert. ‚Fakebooks‘ mit übersetzten Passagen sollten ‚Appetit‘ auf das ganze Buch machen. Für jede der vier Städte gestaltete zudem ein Schweizer zusammen mit einem lokalen Kurator ein literarisches Programm, das Autorinnen und Autoren aus der Schweiz und aus dem jeweiligen Gastland sowie Kritikerinnen und Verleger für Lesungen und Gespräche zusammenbrachte. Dieser Teil des Projektes zeigte nachhaltige Wirkung, einige Kontakte mündeten in grosse gemeinsame Projekte, so z.B. zwischen dem Literaturhaus Zürich und dem Joseph Conrad Festival Krakau. Die in Zusammenarbeit mit dem Conrad-Festival konzipierte Ausgabe des Literatur- und Übersetzungsfestivals Babel 2012 (Bellinzona) war der polnischen Literatur gewidmet. Am osteuropäischen Kritikerworkshop im Literaturhaus Zürich haben zwei Kritikerinnen aus der Ukraine und Tschechien teilgenommen.

Übersetzungen von Melinda Nadj Abonji, Max Frisch, eine Anthologie deutschsprachiger Schweizer Lyrik, die Lyrik-Anthologie «Il vetro è sottile. Poeti polacchi contemporanei tradotti da poeti» (Casagrande) sowie die Publikation von Sondernummern zur Schweizer Literatur (etwa in Tschechien «Literarny Noviny», «iLiteratura.cz», ein Sonderheft von «Lettre Internationale» in Ungarn und in Polen «Radar») kamen zustande. Noch immer laden sich Schweizer Festivals und Festivals der Region gegenseitig ein und pflegen den Austausch.

- **Spanisch-brasilianische und russische Verlegerreise**

Verleger, die die Schweiz, ihre Literaturinstitutionen und Fördermöglichkeiten kennen und Autoren persönlich begegnet sind, werden sich eher zur Übersetzung von Schweizer Literatur entschliessen. Von dieser Idee überzeugt – und inspiriert vom Modell der Verlegerreisen, welche die Frankfurter Buchmesse jährlich organisiert – hat Pro Helvetia 2012 zwei Reisen für ausländische Verlegergruppen in die Schweiz organisiert: eine für den spanischen Sprachraum und Brasilien und eine für Russland. Letzteres geschah im Hinblick auf den Gastlandauftritt der Schweiz an der Moskauer non/fiction. Auf Einladung von Pro Helvetia reisten im Mai bzw. im Juli 11 spanisch-brasilianische und 12 russische Verlegerinnen und Verleger in die Schweiz. Sie waren in Zusammenarbeit mit den Schweizer Botschaften, dem Goethe-Institut, Literaturagenturen, der Frankfurter Buchmesse und dem Übersetzerhaus Looren ausgewählt worden. Diese Reisen führten die beiden Gruppen von Zürich (u.a. Literaturhaus, Diogenes Verlag, Bilgerverlag, Buchhandlung Sphères, Rote Fabrik, Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband), nach Bern (Robert Walser Zentrum, Café Kairo, u.a.), in die Romandie ins Rolex Center, Lausanne (mit Vorträgen und Präsentationen der Verlage Noir sur blanc, La Joie de Lire, dem Centre de Recherches sur la Littérature Romande (CRLR) und dem französischsprachigen Verlegerverband Asdel). Für die Konzeption und Durchführung der Reisen erhielt die Literaturvermittlerin Alexandra von Arx ein Mandat.

## **Bilanzierung**

Im Nachgang dieser Reisen sind mehrere Übersetzungsprojekte realisiert worden: u.a. ist nun eine ganze Reihe von Schweizer Klassikern beim russischen Verlag Rudomino in Arbeit, eine Schweizer-Sondernummer der Zeitschrift Inostrannaya Literatura Moskau wird noch 2013 realisiert, Übersetzungen von Kinderbüchern in Brasilien sind erschienen. Ein besonders schönes Win-Win-Ergebnis ist, dass sich zwei Verlegerinnen noch

auf der Reise entschlossen haben, Monica Cantienis „Grünschnabel“ gemeinsam zu publizieren: katalanisch und spanisch. Die beiden Verlage kooperieren nun bei Lesereisen der Autorin – eine Kostenersparnis auch für Pro Helvetia. Bislang konkurrierenden Verlage haben also neue Möglichkeiten der Kooperation in ihren Ländern entdeckt. Die Verleger und Lektoren helfen Pro Helvetia nun auch weiterhin bei der Beurteilung der Qualität von Übersetzungen, Festivals und Veranstaltungen. Dies ist gerade im Hinblick auf den Russland-Schwerpunkt und den Gastlandauftritt der Schweiz an der Buchmesse non/fiction 2013 von grosser Bedeutung.

- **Promotionsmagazin «12 Swiss Books»**

In Begegnungen mit Verlegern aus aller Welt haben wir erfahren, dass viele Verleger zwei Dinge besonders schätzen: a) wenn sie sich schnell über Neuerscheinungen informieren können, b) wenn sie die Informationen von ‚neutraler‘ Seite erhalten, von jemandem, der selber keine kommerziellen Interessen verfolgt. Da lag der Schritt nahe, das zu produzieren, was Länder wie Holland und Finnland seit längerem publizieren: ein Heft mit einer überblickbaren Auswahl von neuen und neusten Titeln, die eine Chance zur Übersetzung haben. Das neue Heft «12 Swiss Books» (auch in einer Webfassung zugänglich) bietet Textproben in der Originalsprache und in Englisch, Rezensionen, Kurzporträts der Autorinnen und Autoren sowie Hinweise zu Unterstützungsmöglichkeiten. Da die internationale Perspektive bei Auswahl und Präsentation sehr wichtig ist, wurde auch die BBC-Journalistin Rosie Goldsmith in das Redaktionsteam aufgenommen. Der grösste ‚Umschlagplatz‘ für Lizenzen ist die Frankfurter Buchmesse, zu diesem Termin hin erscheint jährlich «12 Swiss Books», das Magazin wird an allen grossen Buchmessen aufgelegt und allen Verlagen, deren Bücher in «12 Swiss Books» Aufnahme finden, als Arbeitsinstrument zur Verfügung gestellt, ebenso den Pro Helvetia-Aussenstellen und den Schweizer Botschaften.

## **Bilanzierung**

Die an uns herangetragenen Reaktionen auf das Heft sind durchwegs positiv. Es ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbar, wie sich dieses Magazin auf die Übersetzungstätigkeit der Verlage tatsächlich auswirken wird. Ein illustratives Beispiel für das erfolgreiche Ineinandergreifen verschiedener Promotionsmassnahmen sei hier dennoch angeführt: Der argentinische Verlag Eduvim, mit dem wir ein Treffen an der Frankfurter Buchmesse hatten, wird drei Titel aus «12 Swiss Books» ins Spanische übersetzen (Ursula Fricker, David Collin, Pierre Lepori).

## **2.2 Qualitätssicherung der literarischen Übersetzung**

Die Qualitätssicherung ist das zweite Ziel des Schwerpunkts: Mit «Moving Words» sollten nicht nur weltweit viele, sondern auch gute Übersetzungen entstehen. Wir entschlossen uns, auf zwei Ebenen zu investieren: in die an uns herangetragenen Projekte und in die berufliche Qualifikation der Übersetzer und Übersetzerinnen, die an Schweizer Texten arbeiten.

## 2.2.1 Qualitätssicherung von Schweizer und internationalen Übersetzungen

In den Jahren vor «Moving Words» hatte sich Pro Helvetia bei Gesuchen um Übersetzungsförderung allein auf das Curriculum eines Übersetzers und das Renommee des lizenznehmenden Verlages verlassen, dadurch gab es auch kaum abgelehnte Übersetzung-Gesuche. Der Beruf des literarischen Übersetzers ist nicht geschützt, so dass Personen mit den unterschiedlichsten Qualifikationen weltweit Schweizer Literatur übersetzen. Im Rahmen von «Moving Words» wurde eine Qualitätskontrolle eingeführt, bestehend aus einem Netz von ausgewiesenen muttersprachlichen literarischen Übersetzern.

- **Weltweites Expertennetzwerk**

In enger Zusammenarbeit mit anderen Partnerinstitutionen (Übersetzerhaus Looren, CTL, LCB, Traduki, Botschaften, Universitäten) haben wir bislang mit 94 Personen zusammengearbeitet, die zu Händen von Pro Helvetia Übersetzungsexpertisen verfassen. Das Repertoire reicht von A wie Albanisch bis V wie Vietnamesisch. In der Schweiz greifen wir vielfach auf die Experten der CH-Reihe zurück. Diese Massnahme war für einige Verlage und Übersetzer einschneidend, da ihre Übersetzungsanträge aufgrund der Gutachten abgelehnt wurden. In der entsprechend schwierigen Kommunikation mit den Verlagen bemühte sich Pro Helvetia um ein differenziertes Vorgehen: Verbesserungsbedarf wurde den Verlagen signalisiert, der Text nach der Überarbeitung erneut stichprobenartig begutachtet; aussichtslose Fälle hingegen wurden direkt abgelehnt. Während manche Verlage, die oft ihren Stamm-Übersetzern über Jahre blind vertraut hatten, sich bei einem Negativbescheid intensiv um eine Verbesserung bemühten, antworteten weniger professionelle Verlage und Übersetzer beleidigt, mit Unverständnis und Druckversuchen. Allein die Anzahl (21) der qualitativ abgelehnten und der überarbeiteten Übersetzungen bestätigt uns darin, dass eine solche Kontrolle nötig ist. Allerdings bedeutet sie auch einen grossen zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Bezüglich der Qualität gibt es aber vor allem Erfreuliches zu berichten: Preise und Nominierungen von Übersetzern und Übersetzungen:

Nominierungen:

- 1) Roberta Gado: Arno Camenisch, «Dietro la stazione» (Hinter dem Bahnhof), Keller editore 2013: Libro d'Europa, Salerno Letteratura 2013
- 2) Tess Lewis: Lukas Bärfuss, «One hundred days»: Oxford Weidenfeld Prize 2013
- 3) Donal McLaughlin: Urs Widmer, «My father's book» (Das Buch des Vaters), Seagull Books 2012: Shortlist Best translated book award 2013
- 4) W. Donald Wilson: Noëlle Revaz, «With the Animals» (Rapport aux bêtes), Dalkey Archive Press 2012: Shortlist Best translated book award 2013 sowie 26th Annual Translation Prize - Best French to English Translations of Fiction and Non-Fiction 2012

Preise:

- 1) Burton Pike: Gerhard Meier, «Isle of the Dead» (Toteninsel), Dalkey Archive Press 2011: Helen and Kurt Wolff Translator's Prize 2012
- 2) Vincent Kling: Aglaja Veteranyi, «Why the Child is Cooking in the Polenta» (Warum das Kind in der Polenta kocht), Dalkey Archive Press 2012: Schlegel-Tieck-Preis 2012



- **Studie zum Übersetzungslektorat in der Schweiz**

Hohe übersetzerische Qualität kann ein Übersetzer nicht alleine gewährleisten, dazu braucht er – wie Autoren auch – ein kritisches Gegenüber: einen Lektor. Das Übersetzungslektorat ist ein wichtiger Faktor in der Qualitätssicherung. Doch wie steht es damit bei den Schweizer Verlagen? Welche Bedeutung wird dem Lektorat wirklich beigemessen? Pro Helvetia hat in Zusammenarbeit mit zwei anderen interessierten Institutionen (dem Übersetzerhaus Looren und dem Centre de Traduction Littéraire Lausanne) eine Untersuchung bei Anne-Laure Pella (Romanistin) und Liliane Studer (damals Limmat-Verlag) in Auftrag gegeben. Die Studie zeigt auf, dass sich die ‚Lektoratskulturen‘ der verschiedenen Schweizer Sprachregionen unterscheiden. Während sich die Deutschschweizer Verlage einig sind, dass ein professionelles (Übersetzungs-)Lektorat unabdingbar und die Lektoratsabteilung die wichtigste Abteilung des Verlags ist, gibt es weder in der Romandie noch im Tessin einen Konsens darüber: Ein Grossteil der befragten Verlage investiert trotz ökonomischen Zwängen viel in die Arbeit eines Lektors, andere, vorwiegend kleinere Verlage, gehen von einem Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und dem Übersetzer aus und weisen die Idee eines Eingriffs von Seiten eines Lektors weit zurück, indem sie den übersetzten Text absolut setzen. Sollte also Pro Helvetia – im Sinne der Qualitätssicherung – Schweizer Verlage in ihren Lektoratsbemühungen unterstützen, bei Übersetzungszuschüssen gleich auch noch einen Betrag für das Lektorat vorsehen? Das würden in der Tat etliche kleine und kleinste Verlage begrüßen, doch auch sie wünschen dezidiert keine «inhaltliche Einmischung», so dass die Studie letztlich davon abrät, in die Projektförderung das Lektorat mit einzubeziehen. Vielmehr sollten «die Verlage befähigt werden, professionelle Strukturen zu finanzieren.» Letzteres käme aber einer Strukturförderung gleich und ist für Pro Helvetia, die ausschliesslich auf Projektebene fördert, nicht zu leisten.

(Die Berichte zum Lektorat von Übersetzungen in Schweizer Verlagen sind auf der Website von Pro Helvetia verfügbar: [www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch) (Rubrik «Initiativen» →Archiv→Moving Words)

## 2.2.2 Qualifizierung der (Schweizer) Übersetzerinnen und Übersetzer

Gute Übersetzer sind nicht nur sprachlich, sondern auch literarisch und kulturell kompetent. Für die Fortbildung von literarischen Übersetzern wurde daher eine breite Palette von Qualifizierungsmöglichkeiten geboten. Sechs Formate haben sich besonders bewährt:

- Fachtagungen für den Austausch zwischen Übersetzern und Übersetzungsinstitutionen (z. B. Schweizer Symposium für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer zum Thema Lektorat, Bellinzona 2010, AdS, CTL, Pro Helvetia, Übersetzerhaus Looren)
- Sprachenspezifische oder thematische Übersetzungsworkshops (z.B. Laboratorio d’inverno – Winterwerkstatt im Übersetzerhaus Looren: Acht Werke von Autoren der Italienischen Schweiz in sechs Sprachen übersetzt; Atelier de traduction: Traduire le suspense – Der übersetzte Nervenkitzel, CTL, Pro Helvetia, L’arc Romainmôtier)
- Residenzen für Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer in Arles, Straelen und Looren (3); Residenzen für internationale Übersetzer mit Schweizer Projekt in Looren (73)

- Young Translator's Partnership: Mentorate für Nachwuchsübersetzer (8)
- Georges-Arthur-Goldschmidt-Programm (d/f) für junge Übersetzerinnen und Übersetzer (2)

Eine Auswahl der einzelnen Veranstaltungen ist auf der Website einsehbar:

[www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch) (Rubrik «Initiativen» →Archiv→Moving Words)

## **Bilanzierung**

Der Erfolg des Engagements auf dieser Ebene der Qualitätssicherung ist nicht unmittelbar messbar. Doch die Rückmeldungen vieler Workshop-Teilnehmer und auch der involvierten Autoren sind ausgesprochen positiv. Institutionen wie das Übersetzerhaus Looren, der AdS, L'arc Romainmôtier, das Centre de Traduction Littéraire de Lausanne sind an einer Fortführung der Veranstaltungen interessiert. Insbesondere das Format des Young translator's Partnership hat begeisterte Rückmeldungen seitens aller Beteiligten (Verlag, Mentoren und Nachwuchsübersetzer) hervorgerufen. Im Zuge der Nachwuchsförderung bietet es sich geradezu an, dass Pro Helvetia dieses Format weiterführt. Grösstes Interesse fanden auch die Arbeitsaufenthalte im Übersetzerhaus Looren, ein profilierter Ort für fruchtbare Arbeitsbegegnungen und gute Arbeitsbedingungen. Auf bislang wenig Resonanz sind hingegen die Residency-Angebote für Schweizer Übersetzer gestossen. Die Verträge mit den Übersetzerhäusern in Arles und Straelen können daher wohl mittelfristig auslaufen. Auf institutioneller Ebene haben diese Angebote insgesamt zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern in den Nachbarländern Deutschland und Frankreich - Frankfurter Buchmesse, Europäisches Übersetzerkollegium-Straelen, Literarisches Colloquium Berlin, Collège International des Traducteurs Littéraires Arles, Office franco-allemand pour la jeunesse, Bureau international de l'Édition - geführt, ein Wert der nicht zu unterschätzen ist.

## **2.3 Valorisierung der literarischen Übersetzung und des Übersetzerberufs**

Ein schwer messbares, aber darum nicht weniger wichtiges Ziel bestand darin, zu bewirken, dass das literarische Übersetzen zunehmend als kulturell bedeutsame und medial vermittelbare Tätigkeit wahrgenommen und entsprechend wertgeschätzt wird.

Vielfältige Faktoren spielen hinein, so dass, eine Förderinstitution oder ein Förderprogramm dies nicht nachhaltig zu beeinflussen vermag. So ist es eine ökonomische Realität des schweizerischen und internationalen Buchmarkts, dass Verleger ihren literarischen Übersetzern zumeist niedrige Tarife zahlen (können). An diesen Marktmechanismen grundsätzlich etwas zu ändern, liegt ausserhalb der Möglichkeiten (und Aufgaben) einer Förderinstitution. Dennoch sollten mit dem Schwerpunkt Signale gesetzt werden. Er sollte auch dazu dienen, die kulturellen Akteure, insbesondere die Verlage und die Medien, für die kulturelle Bedeutsamkeit des literarischen Übersetzens zu sensibilisieren und die kulturelle Leistung der Übersetzer ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Damit angefangen hat die Stiftung bei sich selbst:

## 2.3.1 Massnahmen auf Institutions- und Gesuchsebene

- Pro Helvetia hat den Schweizer ‚Tarif‘ - eigentlich ist es ein anteiliger Betrag an die Übersetzungskosten - anfang 2012 um 25% - d.h. von CHF 40 auf CHF 50 pro Standardseite (à 1800 Zeichen) erhöht. Für Beiträge an Übersetzungen im Ausland fordert Pro Helvetia neu einen Übersetzervertrag, der gute landesübliche Standards garantiert. Gleichzeitig werden Übersetzer auch im Ausland in vielen Fällen von Pro Helvetia direkt bezahlt, um einen allfälligen Missbrauch der Gelder (z.B. für andere verlegerische Zwecke) zu verhindern.
- Die anfänglichen Schwierigkeiten, einige ausländische Verlage von dieser Neuerung zu überzeugen - früher war das Übersetzerhonorar von Pro Helvetia an den Verlag überwiesen worden - und diese auch durchzusetzen, bestätigt letztlich auch die Notwendigkeit dieser Massnahme. Umgekehrt bestätigen die Rückmeldungen der Übersetzer die Dringlichkeit und den Erfolg dieser Massnahme. Auf administrativer Ebene bringt dies allerdings für uns einen Mehraufwand mit sich.
- Pro Helvetia ist für Übersetzerinnen und Übersetzer flexibler und zugänglicher geworden: Während früher Schweizer Übersetzer (analog zu den Autoren) nur alle 5 Jahre einen Werkbeitrag erhalten konnten, können sie heute jederzeit Projektbeiträge beantragen, wenn sie einen Auftrag eines Verlags haben. Das gilt sowohl für die Übersetzung von Schweizer Texten als auch von internationaler Literatur. Schweizer Übersetzer werden ohne starre institutionelle Vorgaben in ihrer unternehmerischen Akquisitionsarbeit im In- und Ausland unterstützt.

## 2.3.2 Öffentliche Veranstaltungen

Pro Helvetia hat in den fünf Jahren «Moving Words» in Kooperation mit Partner-Institutionen zahlreiche öffentliche Veranstaltungen zum Übersetzen und mit Übersetzern durchgeführt, mit dem Ziel dem Übersetzen eine Bühne zu geben (s. Auswahl unter: [www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch), Rubrik «Initiativen» →Archiv→Moving Words). Unter den von Pro Helvetia mitverantworteten öffentlichen Events sind einige hervorzuheben. Beim „Gläsernen Übersetzer“ arbeiten Übersetzer coram publico und im Dialog mit diesem. Der Blick in die Werkstatt, mit der Möglichkeit, die laufende Übersetzungsarbeit zu kommentieren und zu beeinflussen, hat sich als höchst publikumswirksam herausgestellt und wurde bisher an den Solothurner Literaturtagen zweimal durchgeführt, 2013 unter der Federführung des Übersetzerhauses Looren. An den erfolgreichen biennalen Veranstaltungen «4+1 traduire übersetzen translater tradurre» (2010 in Chur, 2012 in Vevey) drehte sich fast alles ums Übersetzen, eine weitere Ausgabe dieses Festivals wird 2014 in Bern stattfinden. Die Übersetzungs-Veranstaltungen am Literaturfestival Leukerbad, als Höhepunkt eines einwöchigen Intensiv-Seminars für Nachwuchsübersetzer, haben jährlich mehr öffentlichen Zulauf. Die Veranstaltungsreihe „Weltlesebühne“ präsentiert im Zürcher «Sogar Theater» jeweils im kleinen aber feinen Rahmen Neuübersetzungen, zuletzt zwei im Rahmen des Young-Translators-Partnership-Modells entstandene Übersetzungen. Zwar nicht im eigentlichen Sinne öffentlichkeitswirksam, aber doch ein Zeichen erstarkten Selbstbewusstseins der Schweizer Übersetzerszene ist die Tatsache, dass sich seit 2009 jährlich im Vorfeld des Festivals Babel (Bellinzona) zwischen 20 und 30 Übersetzerinnen und Übersetzer zum fachlichen Austausch treffen - dies unter der Federführung des Autorenverbands. Themen wie «Die Zusammenarbeit von Übersetzerinnen und Lektoren» und «Die literarische Übersetzung zwischen Recht und Kritik» stiessen dabei auf besonders grosses Interesse.

### 2.3.3 Resonanz der Übersetzungsthematik in den Medien

Da es nicht möglich ist, die gesamte Medienlandschaft bezüglich ihres Interesses an Übersetzungsthemen im Blick zu haben, fokussieren wir hier auf ein Leitmedium, die «Neue Zürcher Zeitung». Doch haben wir keinen Vergleich mit früheren Jahren, so dass die beeindruckende Zahl an Rezensionen übersetzter Bücher – es sind deren 85 im Jahr 2008 und 86 im Jahr 2011 - sowie die nicht minder beeindruckende Zahl jener Artikel, die sich dezidiert dem Übersetzen zuwenden (28) nur als Indiz, nicht aber als Beleg für eine gesteigerte öffentliche Wahrnehmung der Übersetzungsthematik gedeutet werden können.

Mediale Resonanz findet das Übersetzen auch, wenn Zeitschriften wie die folgenden, ganze Nummern oder grosse Teile einer Nummer der Übersetzungsthematik widmen: *le persil* 2012, 53/54/55; Schweizer Monatshefte Frühjahr 2013: Dossier zum Thema Übersetzung; *Le Matricule des Anges* (F), 138/2012: Dossier zu Robert Walser und den französischen Übersetzungen von Marion Graf, *Gazetta* 53/2013 von Pro Litteris; das Jahrbuch der Schweizer Literaturen *Viceversa* präsentiert regelmässig Dossiers zur Übersetzungsthematik.

Das Heft *Passagen*, Nr. 52, Ausgabe 1/2010: *Die Redewender: Zur Kunst des Übersetzens*, war Pro Helvetias eigener Beitrag, dem Übersetzen eine öffentliche Referenz zu erweisen.

Es mag unbedeutend scheinen, ist es aber nicht, wenn der neue Moderator des Schweizer Literaturclubs, Stefan Zweifel (selber Rousseau- und de Sade-Übersetzer), neu die Qualität der Übersetzung in die Bewertung der besprochenen Bücher einbezieht.

Dass der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm von Vadim Jendreyko über die Dostojewski-Übersetzerin Svetlana Geier «Die Frau mit den fünf Elefanten» wochenlang in den Kinoprogrammen lief, lässt sich als Zeichen erhöhten Publikumsinteresses an der Übersetzungs-Thematik deuten.

All dies sind Indikatoren dafür, dass das Thema der Übersetzung - über Fachkreise hinaus - zunehmend virulent und von einem kulturaffinen Publikum verfolgt wird.

## 3. Finanzielles Ergebnis

Bewilligter Rahmenkredit für «Moving Words» (Schwerpunktkredit): 2.4 Mio.

Gesamtbudget: 3.84 Mio: Der Leitende Ausschuss von Pro Helvetia beschloss 2008 einen Schwerpunkt-Fonds mit CHF 2.4 Mio zu äufnen, in den die Fachabteilung «Literatur und Gesellschaft» aus ihrem Basisbudget noch jährlich vordefinierte Summen überweisen sollte. Aus diesem Schwerpunkt-Fonds Übersetzung wurden die Schwerpunktmassnahmen zur Übersetzung finanziert; hauptsächlich in den Jahren 2009, 2010, 2011 und 2012 mit Auslauf bis ins Jahr 2014.

Kostenübersicht per 23.5.2013	Budget (8/2009)	Kosten / Beschlüsse
Verlags- Übersetzungsförderung Schweizer Verlage	970'000	1'133'000
Verlags- Übersetzungs- förderung ausländische Verlage	640'000	820'000*
Einzelübersetzung Kinder- und Sachbuch	280'000	114'000*
Personenförderung Übersetzung	828'000	386'000**
Qualifikation und Reflexion	165'000	454'000**
Promotion	270'000	397'000
Visuelle und Theater	280'000	281'000
Kommunikation	140'000	88'000
Ressourcen	267'000	267'000
<b>Total in CHF</b>	<b>3'840'000</b>	<b>3'940'000</b>

Erläuterungen:

Die nicht budgetierten 100'000 CHF (Differenz Budget-Rechnung) wurden aus Geldern des Bereichs Förderung (Konto Schwerpunkt «Russland») sowie aus sog. Restgeldern gebucht, die «Literatur und Gesellschaft» 2012 erhalten hat.

Die Budgetposten waren untereinander durchlässig, es wurde nachfrageorientiert finanziert, was die z. T. erheblichen Differenzen zwischen Budget und Rechnung der einzelnen Posten erklärt:

\*Die höheren Ausgaben im Rahmen der Übersetzungsförderung (Ausland) erklären sich dadurch, dass mehr Schweizer Buchreihen realisiert wurden, als ursprünglich geplant waren, wohingegen die Nachfrage im Sachbuch und Kinder-Jugendbuchsegment weniger hoch war als erwartet.

\*\*Die Budgetposten Personenförderung und Qualifikation/Reflexion sind eng miteinander verbunden: Unter dem Posten Personenförderung wurden ausschliesslich Projektbeiträge für Übersetzer, Mentorate, Residenzen für Schweizer Übersetzer gebucht; weitere Massnahmen (u.a. Werkstätten, Residenzen, Fachtagungen) zur Förderung der Übersetzer wurden unter der Rubrik Qualifikation/Reflexion abgebucht (454'000); insgesamt wurden 840'000 für die Personenförderung/Qualifikation gebucht (→ budgetiert 993'000).

## 4. Übersetzungsschwerpunkt Organisation

### 4.1 Etappen des Projekts

- Phase I: 2008-2009: Konzeption, Information sowie Entwicklung der diversen Förderinstrumente u.a. für Schweizer Verlage und Schweizer Nachwuchsübersetzer, Ausweitung des Förderspektrums auf Kinderbuch, Agreements für Residenzen im In- und Ausland;
- Phase II: 2009-2010: «Swiss Literature goes international» (Arbeit mit internationalen Verlagen), Instrumente der Qualitätssicherung;
- Phase III: 2010-2012: Erreichen der quantitativen Ziele, Präzisierung der künftigen Förderkriterien, Intensive Bestrebungen die Übersetzungsförderung in der Schweiz breiter abzustützen, Phase IV: 12-13: Abschluss und Überführung in die reguläre Förderpraxis.

### 4.2 Kommunikationsmittel

Der englische Titel des Schwerpunkts ist Programm und setzt kommunikativ ein Signal: «Moving Words», poetisch-einschlägig und international verständlich, konnte sich mittlerweile als Label für die Übersetzungsförderung von Pro Helvetia etablieren. Nebst den zahlreichen positiven Rückmeldungen dazu, gab's auch «heimatschützerische» Stimmen, die am englischen Titel Kritik anmeldeten.

Die Kommunikation des Schwerpunkts war auf dessen Zielgruppen fokussiert und entsprechend sachlich gehalten: Schweizer und internationale Verlage, Übersetzerinnen und Übersetzer, institutionelle Partner sowie das an der Übersetzungsthematik interessierte Publikum. Grosse Plakataktionen im öffentlichen Raum wären nicht zielführend gewesen. Viel wirksamer waren die zahlreichen öffentlichen Auftritte an internationalen Buchmessen, Fachtagungen, Übersetzerwerkstätten (rund 30), an denen wir mit persönlichem Engagement den Schwerpunkt präsentierten. Die Fördermöglichkeiten von Pro Helvetia wurden auch in berufsspezifischen Medien inseriert, so etwa im Rechte-Katalog des Diogenes Verlags oder in der Zeitschrift «New Books in German», einer Plattform für deutschsprachige Neuerscheinungen für amerikanische und britische Verleger.

Nebst der Webseite und dem Newsletter von Pro Helvetia wurden folgende Kommunikationsmittel (elektronisch und physisch) eingesetzt:

- Flyer «Moving Words»: Der vom Graphik- und Ausstellungsbüro martinbirrer design gestaltete Flyer wurde in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch sowie Englisch produziert;
- Panel und Buchinstallation von martinbirrer design für die Buchmesseauftritte;
- Factsheet: Von 2009-2011 wurde in regelmässigen Abständen eine kalendarische Übersicht der aktuellen Veranstaltungen erstellt;
- Passagen, Nr. 52, Ausgabe 1/2010: Die Redewender: Zur Kunst des Übersetzens;
- 12 Swiss Books: ab 2012 jährlich erscheinendes Promotionsmagazin, das 12 belletristische Neuerscheinungen zur Übersetzung empfiehlt.

## 4.3 Medienspiegel

2009-3/2013	Artikel	Redaktioneller Beitrag	Hinweis
Deutsche Schweiz	35	19	16
Französische Schweiz	8	6	2
Italienische Schweiz	8	6	2
<b>Gesamt</b>	<b>51</b>	<b>31</b>	<b>20</b>

Trotz der Tatsache, dass der Übersetzungsschwerpunkt innerhalb der bestehenden Förderung durchgeführt wurde, ist der Pressespiegel, besonders in deutschsprachigen Medien, beachtlich. Pro Helvetia wird offensichtlich als Kompetenzzentrum für Übersetzungen wahrgenommen: Ein wichtiger Indikator dafür sind die Anfragen von Medien, wann immer es um übersetzerische Belange geht. Sei es zum «literarischen Röschtigraben» (Aargauer Zeitung, 2012), der Übersetzungsförderung unabhängiger US-Verlage (Die Zeit, 2013) oder wenn die Übersetzungsthematik aus aktuellem Anlass von öffentlichem Interesse ist, so z. B. die Anfragen von DRS 2 anlässlich des Welttags des Buches 2012 und zur Wahl des chinesischen Nobelpreisträgers Mo Yan 2012.

## 5. Ausblick Förderpraxis ab 2013

Die Schweizer Übersetzungs- und Übersetzerförderung ist weiterhin eine Kernaufgabe von Pro Helvetia. Mit Jürgen Jakob Becker, Geschäftsführer des Deutschen Übersetzerfonds, verfügt die Stiftung seit 2012 auch über einen ausgewiesenen unabhängigen Experten für die übersetzerischen Belange.

Folgende Massnahmen und Instrumente aus «Moving Words» bleiben im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Literatur-Abteilung erhalten:

- Übersetzungstarif für Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer CHF 50 pro Standardseite à 1800 Zeichen
- Projektbeiträge für Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer mit Schweizer oder internationalem Projekt
- Beiträge an ausgewählte Übersetzungsworkshops Workshops und Veranstaltungen zur Übersetzungsthematik, Mentorate für Schweizer Nachwuchsübersetzer im Rahmen der Pro Helvetia Nachwuchsförderung (inkl. Georges Arthur-Goldschmidt-Programm)
- Übersetzerhaus Looren: Aufenthalte für internationaler Übersetzer mit Schweizer Literaturprojekt (nur bis Ende 2013 gesichert)

- Qualitätssicherung: das Expertennetz für Übersetzungsgutachten wird fortlaufend optimiert
- Partnerschaften mit internationalen Übersetzungsnetzwerken: Traduki, Litprom
- Pro Helvetia wird weiterhin Übersetzungen von Schweizer Texten (Belletristik, Sachbuch, Kinderbuch, Theatertexte) finanzieren. Es bleibt zu prüfen, ob das nicht sogar doch im Format mehrjähriger Leistungsvereinbarung möglich ist, auch wenn eine Promotionspauschale entfällt.
- Die erfolgreichen Schweizer Buchreihen in internationalen Verlagen werden nach Möglichkeit weitergeführt.
- Promotionsmagazin «12 Swiss Books» erscheint einmal jährlich zur Frankfurter Buchmesse

## 6. Herausforderungen für Pro Helvetia nach «Moving Words»

### Herausforderungen auf kulturpolitischer Ebene

- Pro Helvetia ist in der Schweiz nach wie vor die erste Anlaufstelle zur Finanzierung von Übersetzungsvorhaben; es muss weiter daran gearbeitet werden, andere öffentliche und private Geldgeber dafür zu interessieren.
- Übersetzungsförderung entspricht im Kern dem kulturpolitischen Auftrag von Pro Helvetia, gleichzeitig sind aber Übersetzungen für Verlage in der Regel ökonomisch wenig interessant. Finanzielle Anreize für die Verlage müssen also relativ hoch sein, damit sie tatsächlich wirken.
- Schweizer Verlage mit internationalem Programm sind für das literarische Leben der Schweiz von grosser Bedeutung, kommen aber in einer Übersetzungsförderung, für welche Schweizer Autorschaft eine *conditio sine qua non* ist, zu kurz.
- Eine nachhaltige Übersetzungsförderung sollte über die Finanzierung der reinen Übersetzungskosten hinausgehen und die Promotion der übersetzten Bücher einbeziehen, was aber einen erhöhten Mittelbedarf voraussetzt.
- Der ökonomische Status der Schweizer Übersetzerinnen und Übersetzer bleibt prekär; vom Übersetzen literarischer Texte lässt es sich auch in der Schweiz kaum leben. Hier ist auch zukünftig von Pro Helvetia Engagement gefordert.

## 7. Dank

Der Schwerpunkt «Moving Words. Swiss Translation Programme 2009-2012» konnte nur realisiert werden, dank des Engagements zahlreicher Mitarbeitenden, Partnerinstitutionen, den Pro Helvetia-Aussenstellen, Schweizer Botschaften, Verlagen und Übersetzerinnen und Übersetzern. Sie können hier nicht alle namentlich erwähnt werden. An dieser Stelle sei ihnen für ihre Kooperation, ihre Inputs und ihre konstruktive Kritik herzlich gedankt.



## **Partnerinstitutionen**

AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz  
L'arc Romainmôtier  
Association Suisses des Diffuseurs, éditeurs et libraires (Asdel)  
Robert Bosch Stiftung  
Bureau International de l'Édition française (BIEF)  
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit; ch Reihe  
Centre de Traduction Littéraire de Lausanne, Université de Lausanne (CTL)  
Collège International des Traducteurs Littéraires Arles (CITL)  
Europäisches Übersetzer-Kollegium Straelen  
S. Fischer Stiftung, Traduki  
Frankfurter Buchmesse  
Max Geilinger-Stiftung  
Goethe-Institut  
Literarisches Colloquium Berlin (LCB)  
Manufacture, Haute école de théâtre de Suisse romande (HETSR)  
Museumsgesellschaft und Literaturhaus Zürich  
Office franco-allemand pour la jeunesse (OFAJ)  
Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband (SBVV)  
Schweizerische Nationalbibliothek NB  
Società Editori della Svizzera Italiana (SESI)  
Solothurner Literaturtage  
Théâtre Vidy-Lausanne  
UBS Kulturstiftung  
Übersetzerhaus Looren  
Weltlesebühne e.V.

## **Von Pro Helvetia Beauftragte**

Alexandra von Arx: Durchführung zweier Verlegerreisen  
Martin Birrer: Grafik und Design  
Hubert Theler, Theler Culture Consulting: Studie «Analyse der Übersetzerlandschaft Schweiz»  
Anne-Catherine de Perrot: Wirkungsmodell «Moving Words»  
Liliane Studer und Anne-Laure Pella: «Bericht zum Lektorat von literarischen Übersetzungen in Schweizer Verlagen»  
Martin Zingg, Rosie Goldsmith und Ramona Früh: «12 Swiss Books»  
Übersetzungen: Valerio Ferloni, Jean-Jacques Furer, Martin Strigl

## **Pro Helvetia**

Projektleitung: Angelika Salvisberg

Konzept und Entwicklung: Angelika Salvisberg, Sabine Graf

Koordination und Organisation: Sabine Graf

Kommunikation: Claudine Chappuis, Isabel Drews, Paola Gilardi

Redaktion Schlussbericht: Sabine Graf, Angelika Salvisberg

## **8. Anhang**

Der Schlussbericht, die Zusammenfassungen der Studien zum Übersetzungssektor sowie ein Factsheet mit einer Auswahl von Veranstaltungen sind auf der Website von Pro Helvetia einsehbar:

[www.prohelvetia.ch](http://www.prohelvetia.ch) (Rubrik «Initiativen» →Archiv→Moving Words)

Die Statistische Auswertungen bezüglich Schweizer Übersetzungen sowie die «Analyse der Übersetzerlandschaft Schweiz» von Theler Culture Consulting sind auf Anfrage erhältlich

Zürich, 10. Juni 2013

Angelika Salvisberg, Sabine Graf